

Service für Bauern und ihre Familien

Der Maschinering Ostalb ist ein Verein, der vor allem für Landwirte und Landwirtsfamilien Dienstleistungsangebote macht. Er hat auf dem Gebiet des Ostalbkreises 1124 Mitglieder.

HÜTTLINGEN ■ Geschäftsführer Günter Weidmann erklärt, der Maschinering Ostalb sei 1996 entstanden, indem die davor selbstständigen Maschineringe Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd fusionierten. Man habe eine größere, professionell arbeitende Einrichtung schaffen wollen.

Der Maschinering hat mehrere Standbeine. Die beiden wichtigsten sind

- **Überbetriebliche Maschinenvermittlung** Der Maschinering vermittelt Gerät, Leistungen und bei Bedarf Fachkräfte an einzelne Landwirte. Klassische Beispiele: Mähdrescher, die für den einzelnen zu teuer wären, Ballenpressen, Forstmaschinen. Dabei hat der Maschinering nur die allerneuesten Geräte selbst angeschafft.

- **Betriebs- und Haushaltshilfe** Der Maschinering vermittelt Betriebsshelfer oder auch Haushaltshilfen vorwiegend für landwirtschaftliche Familien, etwa wenn ein Landwirt oder eine Frau und Mutter wegen Unfall oder Krankheit ausfallen. 19 hauptberufliche Helferinnen und Helfer sowie 18 nebenberufliche Kräfte hat der Ring derzeit unter Vertrag.

Außerdem betreibt der Maschinering Ostalb die „Agrar und Service GmbH“, über die Leistungen an Kommunen oder Privatsfirmen angeboten werden. Zum Beispiel: Winterdienst, oder Dienstleistungen in der Landschaftspflege.

Darüber hinaus bietet der Verein Kurse und Lehrgänge an. Geschäftsführer Günter Weidmann geht davon aus, dass dies in Zukunft verstärkt nachgefragt werde – nicht nur Dinge wie „Motorsägen“ oder „Schlepper fahren für Frauen“. Weidmann denkt vor allem in Richtung „Papierkrieg“. Darüber hinaus organisiert er Ring



Das Bürogebäude mit Ausstellungsraum (links) im ehemaligen Gartencenter Schmid wird zum neuen Domizil des Maschinerrings Ostalb umgebaut. Rechts ein verglaster ehemaliger Ausstellungs- und Verkaufsraum, der zunächst mal als Lagerfläche genutzt werden soll. (Foto: opo)

MASCHINENRING OSTALB / Bald Umzug in die Straubenmühle

Nach Ostern neu eröffnen

Der Maschinering Ostalb verlässt sein bescheidenes Domizil in Hüttlingen und zieht um, innerhalb der Gemeinde. Der Maschinering hat einen Teil des ehemaligen Geländes des Gartencenters Schmid in der Straubenmühle gekauft. Dort will er nach Ostern seine Erfolgsgeschichte fortschreiben.

VON MANFRED MOLL

HÜTTLINGEN ■ Seither hat der Maschinering Ostalb seinen Sitz in der Sulzdorfer Straße 1, gegenüber des Rathauses. Der Verein hat Obergeschoss

dazu etwas Lagerfläche am Haus. Die Verhältnisse sind seit längerem zu eng.

„Wir suchen schon länger nach einem größeren, geeigneten Domizil“, erklärt Geschäftsführer Günter Weidmann im Gespräch mit dieser Zeitung. Kurz vor der Zwangsversteigerung hatte der Maschinering die Gelegenheit, etwa die Hälfte des ehemaligen Gartencenters kaufen zu können; im Spätsommer des vergangenen Jahres. Das sind etwa 8000 Quadratmeter Fläche, ein Bürogebäude sowie ein Gewächshaus.

„Das neue Domizil bietet uns ein großes Potenzial für weitere Entwicklungen, was alles möglich sein wird, haben wir uns noch gar nicht voll-

ständig sowie die Tatsache, dass alles auf einer Ebene angelegt sei. Das Areal liege verkehrstechnisch günstiger als die seitherige Adresse: gut zu erreichen von der B 19 her, aber nicht so lebhaft befahren.“

Über die Tatsache, dass der Maschinering Ostalb seine Heimat in Hüttlingen behält, freut sich nicht zuletzt Bürgermeister Günter Enslé. „Wir finden es toll, dass der Maschinering in Hüttlingen investiert. Und natürlich sind wir auch froh, dass das seit einigen Jahren brach liegende Gelände zu neuem Leben erweckt wird“, sagt Enslé im Namen der Gemeinde.

Der Maschinering Ostalb beschäftigt, etwa Mitte des Jahres einen Tag der offenen Tür zu veranstalten.